

Leistungsnachweise

Einleitung

Zur weiteren Einschätzung der Anforderungen im Studium wurden die zu erbringenden Prüfungsleistungen (z. B. Klausuren, Hausarbeiten, Referate, mündliche Prüfungen) während des laufenden Semesters sowie aktuell von den Studierenden vorzubereitende Prüfungsleistungen erhoben.

Die Zahl der Prüfungsleistungen zu erfragen, kann dabei helfen, das Ausmaß des subjektiv erlebten Leistungsdrucks einzuschätzen. Dieser zählt zusammen mit Zeitdruck zu den Hauptstressoren für Studierende (Büttner & Dlugosch, 2013; Turiaux & Krinner, 2014). Insbesondere durch die Umgestaltung der Diplomstudiengänge in Bachelor- und Masterstudiengänge im Rahmen der Bologna-Reform ist die Anzahl der zu erbringenden Leistungsnachweise gestiegen – zusammen mit dem Belastungserleben der Studierenden und dem Workload (Holm-Hadulla et al., 2009; Klug et al., 2013). In den umgestalteten Studiengängen sind im Schnitt sechseinhalb Prüfungsleistungen (benotet oder unbenotet) pro Semester zu erbringen (Klug et al., 2013).

Darüber hinaus kann sich die Menge der zu erbringenden Prüfungsleistungen auf das Essverhalten sowie auf die körperliche Aktivität der Studierenden auswirken (Deliens et al., 2014; Deliens et al., 2015). Zudem nutzen Studierende, die sich einem starken Leistungsdruck ausgesetzt sehen, eher Substanzen zur Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit (Poskowsky, 2018).

Methode

Erfragt wurde die Anzahl der zu erbringenden Prüfungsleistungen (z. B. Klausuren, Hausarbeiten, Referate, mündliche Prüfungen) im Semester der Befragung. Zur Erhebung der studienbezogenen Beanspruchung wurde ferner gefragt, auf wie viele Prüfungsleistungen sich die Studierenden zum Befragungszeitpunkt vorbereiteten. Zudem wurde erfragt, ob die Studierenden zum Zeitpunkt der Befragung an einer Qualifikationsarbeit (Bachelor-, Master-, Diplomarbeit etc.) arbeiteten oder nicht.

Kernaussagen

- Im Durchschnitt waren im Semester der Befragung fünf Prüfungsleistungen von den Befragten gefordert (M=5,1).
- Zum Zeitpunkt der Befragung bereiteten sich die befragten Studierenden auf etwa drei Prüfungen vor (M=2,9).
- 16,5 % der Befragten arbeiteten zum Erhebungszeitpunkt an einer Qualifikationsarbeit.
- Im Fachbereich Veterinärmedizin waren die meisten (M=8,1), im Fachbereich Rechtswissenschaft hingegen die wenigsten (M=4,1) Prüfungsleistungen zu erbringen.
- Die Zahl der geforderten Prüfungsleistungen ist tendenziell höher als 2019.

Ergebnisse

Im Wintersemester 2020/2021 wurden durchschnittlich fünf Prüfungsleistungen von den Studierenden der FU Berlin gefordert (M=5,1). Zum Zeitpunkt der Befragung bereiteten sich die Studierenden auf etwa drei Prüfungen vor (M=2,9), 16,5 % der Studierenden arbeiteten zusätzlich an einer Qualifikationsarbeit.

Zwischen den Fachbereichen zeigen sich teils große Unterschiede: Im Fachbereich Veterinärmedizin hatten Studierende etwa doppelt so viele Prüfungsleistungen im Semester zu erbringen wie Studierende im Fachbereich Rechtswissenschaft (M=8,1 vs. M=4,1; vgl. Abbildung 1). Die befragten Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft hatten im Befragungszeitraum mit rund vier Prüfungen am meisten und die Studierenden des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie am wenigsten Prüfungen vorzubereiten (M=2,6; vgl. Abbildung 2).

Einordnung

Im Vergleich zur 2019 durchgeführten Befragung ist die durchschnittliche Anzahl der geforderten (M=5,1 vs. M=4,7) und zum Befragungszeitpunkt von den Studierenden vorbereiteten Prüfungsleistungen (M=2,9 vs. M=2,6) signifikant höher. Auch auf Ebene der Fachbereiche ist die Anzahl der Prüfungsleistungen meist höher. Der größte Unterschied bei der Zahl der geforderten Prüfungsleistungen ist in den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaft (+1,0 Prozentpunkte) sowie Geowissenschaften zu finden (+1,2 Prozentpunkte; vgl. Abbildung 1). Lediglich in den Fachbereichen Physik (-0,3 Prozentpunkte) sowie Veterinärmedizin (-0,4 Prozentpunkte) liegt die Zahl leicht niedriger (vgl. Abbildung 1). In nahezu allen Fachbereichen ist die Zahl, der zum Befragungszeitpunkt vorbereiteten Prüfungsleistungen höher als 2019 (> 0,1 Prozentpunkte; vgl. Abbildung 2).

Literatur

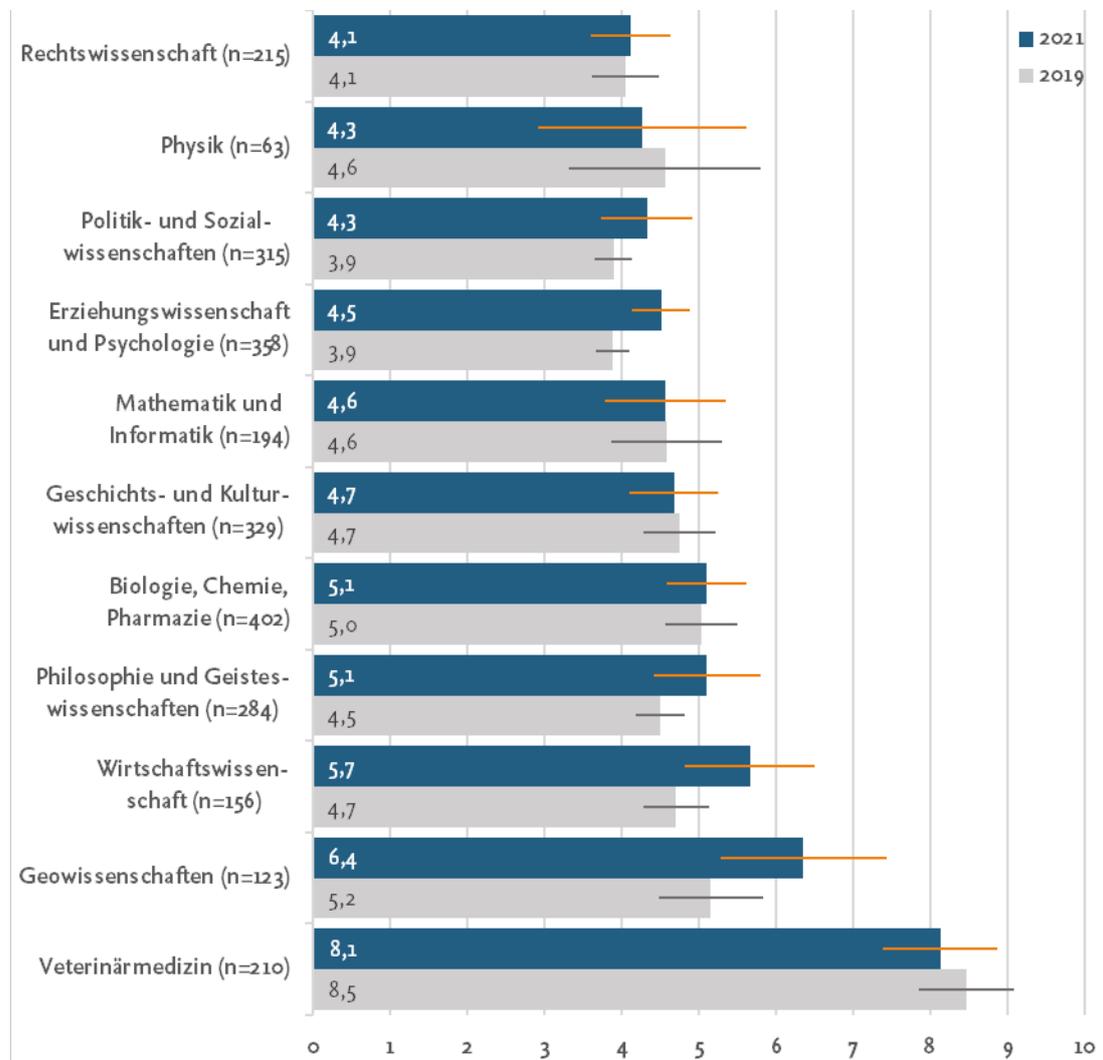
- Büttner, T. R. & Dlugosch, G. E. (2013). Stress im Studium: Die Rolle der Selbstwirksamkeitserwartung und der Achtsamkeit im Stresserleben von Studierenden. *Prävention und Gesundheitsförderung*, 8(2), 106–111. <https://doi.org/10.1007/s11553-012-0369-7>
- Deliens, T., Clarys, P., Bourdaudhuij, I. de & Deforche, B. (2014). Determinants of eating behaviour in university students: a qualitative study using focus group discussions. *BMC public health*, 14(1), 1–12. <https://doi.org/10.1186/1471-2458-14-53>

- Deliens, T., Deforche, B., Bourdeaudhuij, I. de & Clarys, P. (2015). Determinants of physical activity and sedentary behaviour in university students: a qualitative study using focus group discussions. *BMC public health*, 15(1), 1–9. <https://doi.org/10.1186/s12889-015-1553-4>
- Holm-Hadulla, R. M., Hofmann, F.-H., Sperth, M. & Funke, J. (2009). Psychische Beschwerden und Störungen von Studierenden: Vergleich von Feldstichproben mit Klienten und Patienten einer psychotherapeutischen Beratungsstelle. *Psychotherapeut*, 54(5), 346–356. <https://doi.org/10.1007/s00278-009-0693-3>
- Klug, C., Strack, M. & Reich, G. (2013). Belastungen von Bachelor- und Diplom-Studierenden. *Psychotherapeut*, 58(2), 159–164. <https://doi.org/10.1007/s00278-012-0914-z>
- Poskowsky, J. (2018). Neuro-Enhancement im Studienkontext. In N. Erny, M. Herrgen & J. C. Schmidt (Hrsg.), *Die Leistungssteigerung des menschlichen Gehirns: Neuro-Enhancement im interdisziplinären Diskurs* (S. 115–131). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-03683-6_6
- Turiaux, J. & Krinner, C. (2014). Gestresst im Studium? Ein empirischer Vergleich Studierender verschiedener Hochschultypen und eine explorative Analyse potentieller Stressoren. *Journal of Business and Media Psychology*, 5(1), 18–28.



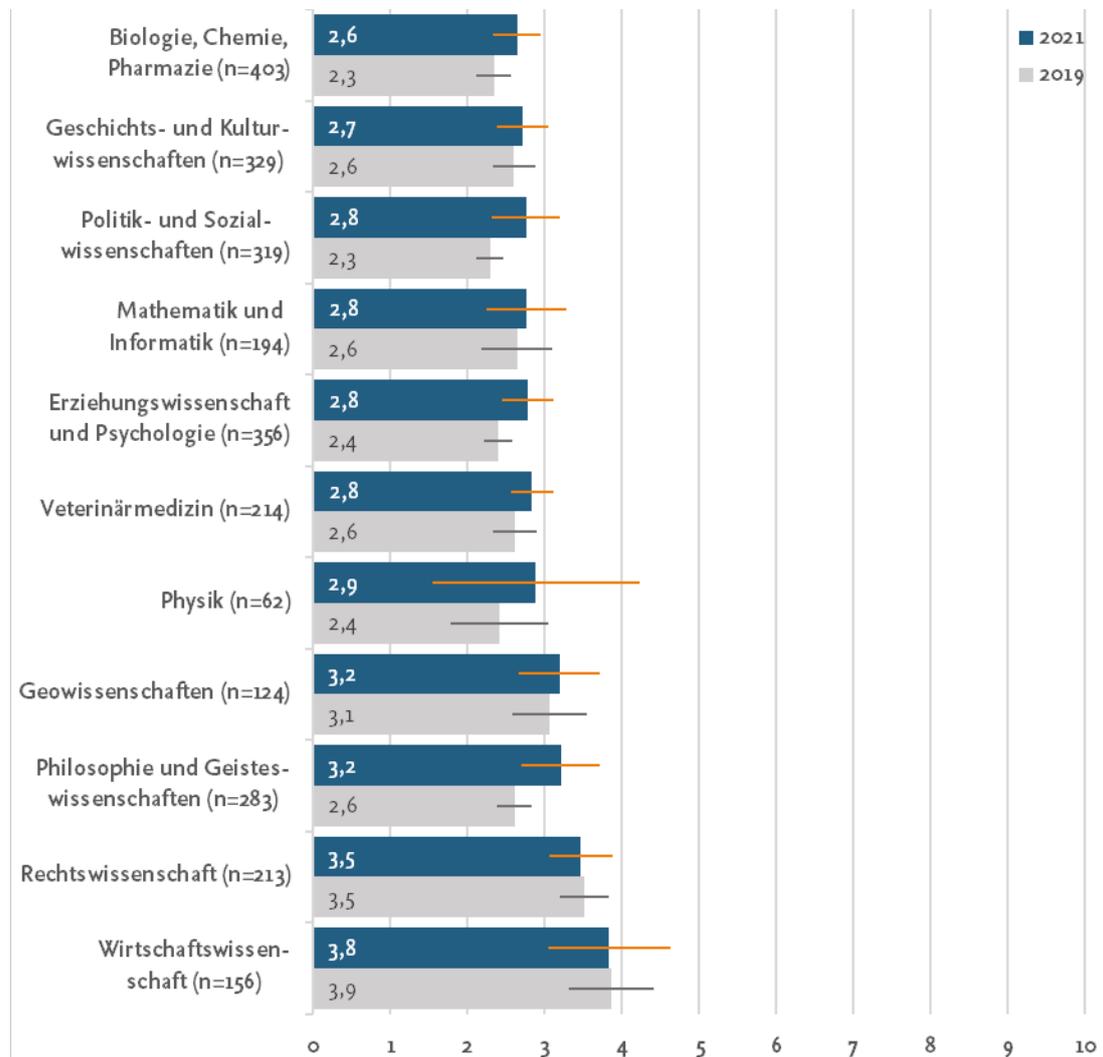
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Prüfungsleistungen im laufenden Semester, differenziert nach Fachbereichen



Anmerkung: Anteil der im Befragungssemester zu erbringenden Prüfungsleistungen; Mittelwerte mit 95%-Konfidenzintervall

Abbildung 2: Prüfungsleistungen in Vorbereitung, differenziert nach Fachbereichen



Anmerkung: Anteil der im Befragungssemester vorzubereitenden Prüfungsleistungen; Mittelwerte mit 95%-Konfidenzintervall

